

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs, oder 3¹/₂ Thaler v. G. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die vierpfdige Zeitungs- oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempegebühren für jedesmal 30 kr. „Ejener Sprechsaal“ die Zeile 30 kr. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Straße Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. —

Nr. 1161.

Sonntag, am 20. Oktober 1895.

XXIII. Jahrgang.

Kraffó-Szörényer Herbstkongregation.

Unter recht kriegerischen Auspizien nahm die Herbstkongregation am 12. d. Mts. Vormittags ihren Anfang. Gleich zu Beginn der spärlich besuchten Versammlung, brachte Coriolan Bredicean eine geharnischte Interpellation in Angelegenheit der Matrikelführung ein. Der illustre Redner beschwerte sich nämlich, daß die rumänischen Taufnamen entgegen der Intention des Namensgebers, ins Ungarische übertragen werden. Recht heftig zog Bredicean vom Leder, als der Beitrag für die Millenniums-Ausstellung auf's Tapet kam. Der Herr Advokat vertrat hier die Idee, daß die Millenniumsfeier nicht das Fest des ungarischen Staates, sondern der ungarischen Nationalität sei und daß demzufolge die übrigen Nationalitäten an dieser Sache keinen Antheil haben. Die Herren Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsjek hatten kein schweres Spiel die haltlose Argumentation des Herrn Bredicean zu widerlegen, was auch denn mit kurzen Worten geschehen ist. Die Sitzung nahm übrigens folgenden Verlauf:

Obergespan Em. v. Jakabffy eröffnete Vormittags 10 Uhr die Sitzung und konstatierte mit Bedauern das Ableben des Erzherzogs Ladislaus. Vor der Tagesordnung folgen nun die bei uns usuellen Interpellationen und ergreift als Erster Advokat Coriolan Bredicean das Wort, um gegen die Magyarisierung der Taufnamen, anlässlich Matrikulierung, zu protestiren; Redner bittet um Abhilfe. Vizegespan Béla v. Litsjek beantwortet diese Interpellation dahin, daß er

den Matrikelführern keine separate Instruktionen erteilt habe, und was geschehe nur auf Grund des Gesetzes geschieht. Das Komitat wolle aber an den Minister eine Repräsentation richten, derselbe möge diesbezüglich einen Bescheid erbringen. Die Antwort dient zur Kenntniß.

Die zweite Interpellation wird von Dr. Stefan Petrovits eingebracht. Derselbe beschwert sich, daß anlässlich der Scharlach-Epidemie in der Gemeinde Pojana, der Kreisarzt innerhalb 3 Wochen nur zweimal die Gemeinde aufsuchte. Der Vizegespan verspricht, in dieser Angelegenheit eine strenge Untersuchung einzuleiten.

Schließlich beantwortet Vizegespan von Litsjek die in der vorigen Kongregation gestellte Interpellation in causa des Teregovaer Hanskommunikations-Oberstuhrichters, welchen saumselige Amtsführung zur Last gelegt wurde. Der Vizegespan konstatiert auf Grund authentischer Daten, daß dieser Oberstuhrichter seinen Agenden gewissenhaft nachgekommen sei. Diese Aufklärung wird unter allgemeiner Zustimmung zur Kenntniß genommen.

Nun folgt die eigentliche Tagesordnung, als deren erster Gegenstand die 1 Prozentige Erbschaftsteuer zur Deckung des Defizits im Budget pro 1896 und der dotirten Kosten für die Millenniums-Ausstellung. Jener Theil, welcher sich auf das Budget bezieht, wird in namentlicher Abstimmung angenommen. Bei dem zweiten Theile aber, wo es sich um die Dotirung einer Summe von 1400 fl. für die Millenniums-Ausstellung handelt, protestirt Coriolan Bredicean als Rumäne gegen die Einhebung der

Steuer für diesen Zweck, weil dies keine Staatsfeier, sondern ein rein ungarisches Nationalfest sei, an welchem die übrigen Nationalitäten keinen Antheil haben. Vizegespan Béla v. Litsjek entkräftet das Raisonnement des Vorredners, indem er in überzeugender Weise ausführt, daß wir mit der Millenniumsfeier den tausendjährigen Bestand unseres Vaterlandes begehen wollen, ferner daß die votirte Summe an 28 Gewerbetreibende, Teilnehmer der Ausstellung, vertheilt wird, die zum größten Theile rumänischer Nationalität sind. Obergespan von Jakabffy bemerkt, daß sämtliche Nationalitäten Ungarns eine Nation bilden, daher jeder ungarische Staatsbürger, gleichbedeutend welcher Nationalität immer, an dieser Feier Ungarns theilhaftig ist. Bei der hierauf vorgenommenen namentlichen Abstimmung wird der ursprüngliche Beschluß mit 84 gegen 13 Stimmen angenommen.

Der Bericht des Vizegespan's dient zur Kenntniß. Ebenso der des Kontrastuhles.

Für die durch Abdankung des Dra-vitskaer Stuhrichters Dr. Stefan Hergloz erledigte Stelle, wird der einzige Petent Géza Makfay gewählt.

Die Beitragsleistung der Stadt Karansebes für die Karansebes-Datseger-Bahn wird genehmigt.

Dem Waisenstuhlpräses Stefan Antonescu wird bewilligt, seine als Abgeordneter verbrachten Dienstjahre in die Pensionszeit einzurechnen.

Das Pflasterungs-Statut der Stadt Karansebes wird genehmigt.

Der Beschluß der Stadt Lugos in puncto Aufnahme eines Anlehens per

Feuilleton.

Die sechs reichsten Männer der Welt.

Die sechs reichsten Männer der Welt sind:

1. Der Chinese Li Hung Tschang, mit einem Vermögen von 1250 Millionen Gulden österreichischer Währung.

2. John d. Rockefeller, mit einem Vermögen von 450 Millionen Gulden.

3. Der Herzog von Westminster, mit 250 Millionen Gulden.

4. Kolonel North, mit 50 Millionen Gulden.

5. Cornelius Vanderbilt, mit 250 Millionen Gulden.

6. Woh Qua, ebenfalls mit 250 Millionen Gulden.

In den Händen dieser sechs Sterblichen befindet sich zusammen also ein Reichthum von über 2,600,000,000 Gulden in österreichischer Währung. (Man braucht einen guten Athem, um diese Ziffer nur aussprechen zu können.)

Wie man sieht, sind neben diesen Milliardären ein Rothschild und ein Baron Hirsch recht arme Leute.

Ob diese Herren aus ihrem Ueberfluß größere Freuden haben als wir gewöhnliche Menschenkinder, ist sehr fraglich.

Nun wollen wir unseren geehrten Lesern die sechs Herrscher im Reiche des Geldes vorstellen:

Li Hung Tschang ist gegenwärtig der reichste

Mensch der Welt. Er besitzt, wie wir bereits erwähnten, die Kleinigkeit von 1250 Millionen Gulden österreichischer Währung. Nehmen wir an, daß der chinesische Vizekönig seine Kapitalien bei unseren Banken zu vier Prozent einlegen wollte, so würde dies 50 Millionen Gulden pro Jahr ausmachen und der brave Chinese hätte dann beiläufig 1.000.000 Gulden täglich zu verzehren. Davon kann selbst der ärmste Mensch leben. Li Hung Tschang hatte als Vizekönig des chinesischen Kaiserreiches Jahre lang die beste Gelegenheit, Reichthümer aufzuführen. Noble Passionen hat er keine, er opfert seine freie Zeit angeblich ganz der Wissenschaft und der Kechenkunst. Während des Krieges mit Japan war er trotz seines Reichthums in einer keineswegs beneidenswerthen Lage. Er stand zeitweilig in großer Gefahr, seines Kopfes beraubt zu werden.

Der Salpeterkönig, Kolonel North, ist von Geburt ein Engländer, und zwar zählt er nicht zu den Gebildeten dieser Nation. Als er vierzehn Jahre alt war, konnte er weder lesen noch schreiben. Halb Matrose, halb Kesselschmied, kam er als dreißigjähriger Jüngling nach Chile. Es war gerade zur Zeit, als mit der Ausbeutung der dortigen Salpeterfelder begonnen wurde und er hatte genug Geschäftssinn, um sich bald in den Besitz möglichst ausgedehnter Strecken derselben zu setzen. Nach und nach wurde er der Salpeterkönig Südamerikas; er gründete Gesellschaften zum Bau von Eisenbahnen und schlug aus allen diesen Unternehmen selber den größten Profit.

Vanderbilt hat sein enormes Vermögen zwar geerbt, hat aber das von seinem Vater ererbte Vermögen am einträglichsten verwaltet.

Sein Töchterchen Gertrud gilt als der begehrenswertheste Goldfisch der Welt. Einen bedeutenden Theil seiner Zeit verbringt Vanderbilt, wie überhaupt amerikanische Millionäre, in Europa.

Der Herzog von Westminster ist nicht nur der reichste englische Adelige, sondern zugleich einer der populärsten Männer Englands. Die Jahreseinnahmen des Herzogs werden zur Zeit auf etwa zehn Millionen Mark pro Jahr veranschlagt. Unvergleichbar des Vermögens ist ein achtzigjähriger Enkel.

Der Delspelant Rockefeller. Vor eine Reihe von Jahren, als eben in Pensylvanien die Delsfelder entdeckt waren, wurden arme Leute in nur wenig Tage zu Millionären, und Millionäre die sich verspekulierten, in fast ebenso kurzer Zeit zu Bettlern. Rockefeller raffte in dieser Zeit ohne besondere Mühe seine Millionen zusammen. John Rockefeller ist von deutscher Abstammung.

Der Irbhändler Woh Qua in Canton nennt ein Vermögen von etwa 250 Millionen Gulden sein eigen. Er beherrscht fast den ganzen Handel in chinesischen Thee. Er brachte durch seine Agenten die ganze Thee-Ernte in China unter seine Kontrolle und legte in seinen Berechnungen einen erstaunlichen Scharfsinn an den Tag. Seine Kinder hat er in Europa erziehen lassen.

Das sind die sechs reichsten Leute der Welt. Ein jeder hat ein sicheres jährliches Einkommen von 10 Millionen und sie dürfen etwa 30.000 Gulden täglich (die Schalttage eingerechnet) ausgeben, wenn sie von ihren Zinsen leben und das Kapital nicht angreifen wollten.

Doch schließlich wäre auch das für Unseren einen genug.

Oder nicht?

30.000 fl. zur Pflasterung der Faceter- und Temesvárer-Gassen wird gutgeheißen. Die Kongregation bestimmt für den 17. Dezember die allgemeine Beamten-Restaurations.

Die Millenniumsfeierlichkeiten.

Wie der Ministerpräsident in einem an den Präsidenten der Millenniums-Ausstellung Koiman Szöll gerichteten Schreiben hervorhebt, wird den Mittelpunkt der Feierlichkeiten die erlauchte Person des Königs bilden. Diesbezüglich erfüllt ihn das Versprechen Sr. Majestät, daß der König und der ganze Hof, die Erzherzoge und die akkreditierten ausländischen Vertreter die Monate Mai und Juni des Millenniumsjahres in Budapest zubringen werden, mit besonderer Freude.

Die Reihe der Festlichkeiten wird die feierliche Eröffnung der Ausstellung beginnen. Diese erfolgt am 2. Mai 1896.

Am 3. Mai findet in der Dfner Mathiaskirche ein Te Deum statt und wird der Fürsprimas eine Festrede halten.

Am 5. Juni, am Tage der Jahreswende der Krönung des Königs, wird die St. Stefanskirche unter großen Festlichkeiten in die Dfner Mathiaskirche übertragen, wo sie bis zum 8. Juni verbleibt.

Am 8. Juni eröffnet der König die gemeinschaftliche Festigung beider Häuser des Reichstages im Prachtsaale des neuen Parlamentsgebäudes, wohin unter den vorgeschriebenen Zeremonien die St. Stefanskirche mit den Kroninsignien überführt wird. Nach der Festigung wird die Krone zurückgebracht und empfängt Sr. Majestät in der Hofburg den Reichstag, die Municipien und Korporationen. Den Festzug eröffnet das von den Municipien gebildete berittene Bandarium. Es folgen sodann die Abgesandten des Oberhauses, des Unterhauses, der Municipien, der Korporationen und der Komitee. Im Monat Juni findet unter Theilnahme der Regierung und Legislative:

Die Einweihung des restaurirten Kaiserschauer Doms;

die Enthüllung des Dfner Stefansdenkmals;

die Enthüllung des Klausenburger Mathiasdenkmals statt.

In den Monaten Juli und August finden die bisher angemeldeten Kongresse statt, im ganzen 66.

Am 20. September geht in Semlin die Einweihung des auf dem Territorium der Stadt errichteten Willenardenkmals vor sich. Hierbei ist die Mitwirkung der kroatischen Regierung und die brüderliche Theilnahme der kroatischen Nation gesichert.

Am 27. September: Die feierliche Eröffnung des Eisernen Thores. Zur Eröffnung dieses großen Kulturwerkes haben Kaiser Wilhelm, König Carol und König Alexander von Serbien ihr Erscheinen zugesagt.

Am 1. Oktober wird die Reihe der offiziellen Festivitäten mit der feierlichen Eröffnung der Zollamtsbrücke beschlossen.

Die übrigen Festivitäten stehen außerhalb des Rahmens des offiziellen Programms

Tagesneuigkeiten.

Der Minister des Innern hat für die durch das Hinscheiden Joseph Filtich' vakant gewordene Stelle des Inspektors des Temesvárer Matrifelbezirkes den Waisenamts-Assessor des Torontaler Komitats Johann Hegedüs ernannt.

Schnee und Eis. Wie aus Jglo berichtet wird, hat es am 6. d. in der Hohen Tatra den ganzen Tag über geschneit, wobei es so kalt war, daß das Wasser gefroren ist.

Kellner-Akademie. Der Grazer Kellnerverein ist der einzige Verein dieser Branche in Oesterreich, der seine eigene Fachschule unterhält. Nach der soeben bekanntgegebenen Vorlese-Ord-

nung besitzt die Grazer Kellner-Akademie folgende Lehrfächer: Englische Sprache, französische Sprache, ungarische Sprache, Speisekartenschreibart, Kalkulationsrechnen, Serververkehr, Kellnerwirthschaft und Gastronomie. Professoren sind zumeist Angestellte des Hotels „Daniel.“ Als Lehrmittel hat Herr A. Daniel der Fachschule Service, Wäsche und Silberbesteck gespendet.

Ein Melancholiker. Elise: Papa, hast Du den alten Herrn gesehen, der uns im Bahngelände gerade gegenüber saß und einen so niedergeschlagenen, traurigen Gesichtsausdruck hatte? Der Vater: Ja, mein Kind, er hatte ein ganz interessantes Gesicht. — Elise: Welches schwere Unglück ihn wohl befallen haben mag, daß er so betrübt aussieht? Die Sorgen haben tiefe Furchen in sein Gesicht gegraben und sein Blick schweifte in die Ferne. Ist ihm vielleicht eines seiner Lieben durch den Tod entzogen worden? — Der Vater: Nein, meine Tochter. Der Mann ist Redakteur eines humoristischen Blattes!

Ueber Schlaf, Hypnose, und Somnambulismus veröffentlicht Dr. Max Hirsch in der letzten Nummer der „Deutschen Medizin. Wochenschrift“ einen interessanten Aufsatz: „Der normale Schlaf kommt nach der Ansicht des Verfassers in der Weise zu Stande, daß die Aufmerksamkeit, welche im wachen Zustande immer nur einzelnen momentan vorherrschenden Vorstellungen oder Empfindungen zugewendet ist, auf alle Sinnesorgane und Vorstellungszentren gleichmäßig vertheilt und daher relativ unwirksam wird. Man braucht infolge dessen zum Einschlafen, d. h. zur Vertheilung der Aufmerksamkeit, immer einige Zeit. Es gibt aber auch Individuen, welche im Stande sind, wo und wann sie wollen, sofort einzuschlafen. Diesen Schlaf bezeichnet Dr. Hirsch als somnambulen Schlaf und hält ihn für durchaus verschieden vom normalen Schlafe. Er kommt zu Stande nicht durch Vertheilung der Aufmerksamkeit, sondern vielmehr durch deren Konzentration auf einen einzigen Begriff, nämlich den des Einschlafens. Bei diesen Personen stellt sich somit der Schlaf nur als eine Selbsthypnotisierung dar, und thatsächlich findet man bei ihnen auch die Fähigkeit, beim ersten Hypnotisierungsversuche sofort in tiefste Hypnose zu verfallen, weshalb sie Dr. Hirsch als „absolut hypnotisierbar“ in Individuen bezeichnet. Da sie die Fähigkeit besitzen, auch während des Schlafes die Aufmerksamkeit zu konzentriren, so zeigen sie auch im Schlafe ganz dasselbe Verhalten, wie in der Hypnose. Auf unsere Fragen geben sie uns prompte Antworten, reagieren auf alle Suggestionen und haben nach dem Erwachen wieder Alles vergessen. Die Zahl solcher Individuen ist gar nicht gering. Sie beträgt nach den Berechnungen des Verfassers etwa 10 Ct. Ob dieser somnambule Zustand in allen Fällen krankhaft ist, will Verfasser nicht entscheiden, sicher ist er es aber dann, wenn die Vorstellungen im Schlafe sich in Handlungen umwandeln (Schlaf- oder Nachwandler). Unter zehn Fällen von somnambulen Schläfern, welche Hirsch in letzter Zeit zu beobachten Gelegenheit hatte, handelte es sich in sechs Fällen um ausgeprochene Hysterie, in zwei Fällen um Bleichsucht (mit sehr seltenen Anfällen), während in einem Falle außer einer nervösen Erregbarkeit nichts gefunden werden konnte. Ein Fall von „Schlafwandel“ wurde durch hypnotische Suggestion zum Verschwinden gebracht.

Czar und Komiker. Es war vor vielen Jahren — so erzählt der englische Komiker Toole. Ich ging am Newski-Prospekt in Petersburg, wohin mich das Schicksal verschlagen hatte, spazieren, zündete mir gemüthlich eine Zigarre an und setzte meinen Weg langsam schlendernd fort. Da trat ein Offizier auf mich zu. „Herr“ herrschte er mich an, „wissen Sie nicht, daß es verboten ist, hier zu rauchen?“ — „Hab' keine Ahnung davon“, entgegnete ich. „Aber wenn's verboten ist, kann ich's ja lassen“, und quetschte meinem Stimmengel das Feuer aus. In demselben Augenblicke stürzten zwei Polizisten auf mich zu, packten mich und schleppten mich trotz meines Sträubens auf die Wache. Hier wurde ich in den Koller gesperrt, wo Gott weiß was für Gefindel bereits einlogirt war. Stunde um Stunde verging, es wurde Nacht, es wurde Tag, da endlich wurde ich vor den Polizeihauptmann geführt. „Sie haben mit dem Czaren gesprochen“, schmeizelt er mich an. „Wissen Sie nicht, daß Niemand Seine Majestät anreden darf?“ — „Sie entschuldigen“, entgegnete ich ruhig, „aber ich habe keinen Menschen angeredet. Dagegen hat mich ein Offizier aufmerksam gemacht, daß man auf dem Newski-Prospekt nicht rauchen dürfe.“ — „Ein Offizier? Das war der Czar. Haben Sie das nicht gewußt?“ — „Keine Idee“. Damit war mein Verhör zu Ende und ich kam in ein besseres Geläß. Nach einigen Stunden öffnete sich die Thüre meines Kerkers. „Sie sind frei!“ kündigte man mir an. „Se. Majestät

wünscht Sie heute in Audienz zu empfangen.“ Ich ging natürlich. Czar Alexander II. war äußerst liebenswürdig, entschuldigte sich lebhaft wegen des Vorfalles, den er verschuldet hatte, sprach viel über Kunst und Theater mit mir und entließ mich sehr gnädig. Bevor ich aber ging, sagte ich mir ein Herz und sagte: „Majestät, darf ich noch um eine Gnade bitten?“ „Sprechen Sie“, sagte der Monarch leicht die Stirne runzelnd. „Dann möchte ich Sie unterthänigst bitten, mich, falls Sie mir wieder einmal begegnen, gütigst nicht ansprechen zu wollen.“

Ein Dorf aus dem Erlös von Briefmarken. Der Versuch, aus dem Erlös entwertheter Briefmarken ein christliches Dorf am Congo zu gründen, ist geglückt. Aus allen Theilen der Welt sind in Brüssel über 40 Millionen Briefmarken zusammengefloßen und ihr Erlös hat ansehnliche Summen erbracht. Der Congo-Staat hat dem Dorfe im Süden von Bufambo am rechten Flußufer 400 Hektar abgetreten. Der Obere der Congomission Monsignore v. Aertselaer berichtet, daß das Dorf Saint-Drudon benannt worden ist. Mehrere Gebäude sind vollendet; das Land ist urbar gemacht, so daß unter Leitung des Pater Cambier mit der Ansiedlung vorgegangen werden kann. Die in den congostaatlichen Kinderkolonien erzogenen Negerknaben und Mädchen werden ehelich verbunden und in diesem Dorfe angesiedelt.

Moderner Geschmack. Dichter: „Erlauben Sie mir, Herr Direktor, daß ich Ihnen mein neues Schauspiel vorlese, von welchem ich mir einen durchschlagenden Erfolg erhoffe!“ Direktor: „Gerne, lieber Doktor. Doch Sie kennen meine Grundsätze und verübeln mir's nicht, wenn ich zuerst meine Töchter entferne!“ Dichter: „O bitte, — das ist durchaus nicht nöthig!“ Direktor: „Nicht nöthig? Und da hoffen Sie auf durchschlagenden Erfolg?“

Verischnappt. „Mein Geschäft geht sehr schlecht — seit vielen Jahren zahl' ich nur d'rauf.“ — „Nu, warum geben Sie's nicht auf?“ — „Wovon soll ich denn leben?“

lokales.

Oberstuhlrichter Karl Fialka hat am 15. d. Mts. einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und ist mit der Leitung des Stuhlammtes Stuhlrichter v. Macajy betraut worden.

Comitatsauschüß-Mitglieder = Wahl. Wie wir vernehmen findet am 28. Oktober l. J. unter dem Präsidium Sr. Hochwürden Domherrn Anton Bolegny im hierortigen Gemeindeamte die Wahl dreier Comitatsauschüß-Mitglieder statt, u. zw. werden diesmal 2 Mitglieder auf 6 Jahre und 1 Mitglied auf 3 Jahre gewählt.

Aus der Kammer. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hielt am 14. d. eine Plenar Sitzung. In derselben wurde unter anderen Gegenständen die Wahl der Fachnate vorgenommen. Für Spiritus wurde für die Stadt Temesvár David Blau zum ordentlichen, Titus Hatieg (Rugos) zum Ersatzmitglied, für Petroleum: Rudolf Dialitti (Dravicza) und Direktor Aladar Holló (Orsova), für Bier: Kammerpräses Eduard Ritter v. Best und Ignaz Weisert (Bancsova) gewählt. Bei der Wahl des Gewerberathes wurden für das Krassó-Szörényer Komitat die Herren Ignaz Deutsch und A. Schreiber als ordentliche, J. Grau und Peter Brancovics als Ersatzmitglieder gewählt.

Hornvieh Prämierung. Sonntag den 13. d. Mts. fand in Orsova, die von Krassó-Szörényer Landwirtschafts-Bereine veranstaltete IV. Hornvieh-Prämierung statt. Die unter dem Präsidium des Stuhlrichters Wilhelm v. Macajy tagende Prämierungs-Commission bestand aus folgenden Mitgliedern: Ignaz Freyler, Ludwig Kafore, A. Potter, Elias Darabancz und Rudolf Desterreicher. Prämirt wurden: Demeter Dragulescu aus Blugova mit einem Pflug und Wenzel Czerny aus Orsova mit einer Egge. Anerkennung erhielten ferner für schönes Hornvieh Michael Popovits und Georg Schmidt aus Orsova.

Was für ein Winter steht uns bevor? Was die wuthmaßliche Witterung des kommenden Winters anbelangt, so läßt sich darüber nicht früher urtheilen, als bis man einen Ueberblick über die diesjährigen Eisverhältnisse auf den Meeren zwischen Grönland, Spitzbergen und Nowaja-Semlja gewonnen hat. Das wird voraussichtlich im November, wenn einige Forschungs-

expeditionen und Fischerfahrzeuge zurückgekehrt sein werden, der Fall sein. Ist das Osteis (bei Nowaja-Semlja) groß, das Westeis (bei Grönland) klein, so würden wir, ähnlich wie 1892/93, einen vorwiegend trockenen Herbst mit kürzeren Regen-Kühlungsperioden und eine strenge, trockene Kälteperiode im Dezember und Jänner mit darauffolgendem zeitigen, warmen und trockenen Frühjahr zu erwarten haben. Ist dagegen das Westeis groß, das Osteis aber klein, so steht ein gelinder, niederschlagsreicher Winter in Aussicht, da sich dann im Norden von Island über dem Packeis ein Luftdruck- und Kältemaximum bildet, welches die nordatlantische Minima nach Süden, also nach Mitteleuropa zu drängt.

Delfarbenflecken. Delfarbenflecken werden nicht mehr wie früher mit Terpentinöl, sondern einfach mit Chloroform beseitigt. Die Anwendung ist ganz einfach; man befeuchtet ein reines Lappchen mit Chloroform, reibt den Fleck damit und wird sich freuen, wie schnell derselbe verschwindet. Da Chloroform betäubend wirkt, so ist vorsichtiges Verfahren damit geboten.

Unglücksfall. Vor einigen Tagen ist im Mihalovigky'schem Hause an der Donau ein Mann in den wasserleeren Brunnen auf unerklärliche Weise gestürzt. Arbeiter, welche den Brunnen tiefer ausgraben wollten, konnten wegen der daselbst herrschenden Gase die Tiefgrabung nicht beginnen, und ließen die Arbeit stehen. Nach kurzer Zeit wurde kärm gemacht, daß ein Mann im Brunnen regungslos liegt. Alle möglichen Anstrengungen wurden gemacht, bis man endlich den Mann herauszog, welcher eine halbe Stunde von den herrschenden Gasen betäubt unten lag. Die Wiederbelebungs-Versuche waren von Erfolg, den nach einer kurzen Zeit gelangte derselbe zum vollen Bewußtsein und entfernte sich von der Unglücksstätte.

Zu die Donau gesprungen. Freitag Früh sprang ein Mann aus bisher unbekannter Gründen in die Donau. Derselbe wurde glücklicher Weise alsbald gerettet, da am Donauquai mehrere Schiffeleute sich befanden und den mit den Wellen Ringenden retteten. Ein Vollbad um diese Jahreszeit, muß denn doch un bequem, selbst den Lebensüberdrüssigen geworden sein, da er nach der Rettung sich eines Besseren bequäm.

Volkswirtschaftliches.

Ziehung der ungarischen Klassenlotterie. Aus Budapest 16. d. wird gemeldet: Im kleinen Saale der hauptstädtischen Redoute begann die Ziehung der ersten Klasse der „Ersten ungarischen Klassenlotterie“. Bis 1 Uhr Mittags wurden folgende Treffer gezogen:

Ze 200 Kronen gewinnen: 5396 5563
9778 10055 10902 11603 13251 18197
18845 20426 20623 21507 21636 21761
22214 22565 25044 25255 25852 26509
27677 29895 3059- 34458 38417 38521
40178 40468 42389 43538 44238 44392
44664 48115 48757 49719 49935 52472
53191 54256 63500 65912 68780 69402
69951 70794 71837 72063 73138 73351
73432 76538 78419 79277 81362 84339
85449 85608 86274 86628 86800 87818
89999 90844 93141 93546 95426 99869
Ze 400 Kronen gewinnen: 3561 19164
26765 34139 44410 56803 58693 61218
Ze 2000 Kronen gewinnen: 37536 99442
Mit 4000 Kronen wurde Nr. 54960 gezogen.

Regelung des Fleischbeschnittes. Im Ackerbauministerium wird gegenwärtig ein Statut ausgearbeitet, welches die Regelung des Fleischbeschnittes zum Gegenstande hat. Das Statut verbietet u. A. den Verkauf von aus Pferdefleisch erzeugten Würsten und belegt jene Fleischhauer und Selcher mit schweren Strafen, welche schlechtes Fleisch in den Verkehr bringen.

Der Tabakverbrauch in den verschiedenen Ländern ist nach einer neueren statistischen Aufstellung am geringsten in Finnland, wo jährlich auf den Kopf der Gesamtbevölkerung 100 Gramm Tabakverbrauch kommen; in Rumänien beträgt der Verbrauch 200, in Spanien 540, in England 600 Gramm, Frankreich, Rußland, Skandinavien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben ziemlich gleichen Verbrauch per Person, nämlich 700-900 Gramm. Am stärksten raucht Nordamerika und die Schweiz, wo der Verbrauch per Kopf jährlich 2700 Gramm beträgt; Holland raucht 2600, Belgien 2500

Gramm. Zu diesem Bedarf liefern die Vereinigten Staaten Nordamerikas 225 Millionen Kilo Rohmaterial, Britisch-Indien 180-190 Millionen, 70 Millionen Kilo Tabak produziert Oesterreich-Ungarn, 40-50 Millionen Rußland, 45-50 Millionen Holländisch-Indien, 42 Millionen Deutschland. Als Anhaltspunkt zur Beurteilung des Verbrauchs diene die Mitteilung, daß eine Cigarre circa 4 Gramm wiegt; mithin kommt in Deutschland pro Tag und Kopf noch kein Quantum gleich dem einer ganzen Cigarre. Frauen und Kinder allerdings mitgerechnet.

Vörbericht der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“. - Wien, 16. Oktober 1895. I., Wollzeile 10, Strobelgasse 2.

Die ungünstigen Einwirkungen haben in diesem Augenblicke auf dem Effektenmarkte entschieden das Uebergewicht. In der ersten Linie stehen diesbezüglich die unheilbaren Geldverhältnisse, welche in den hohen Zinssätzen ihren Ausdruck finden. Das hat zeitweilig umfassendere Realisirungen zur Folge, welche um so mehr Eindruck machen müssen, als die Kauflust stark reducirt ist. Dazu kamen noch die politischen Störungen und die Berichte vom Wienmarkt, welche zwar nicht entscheidend einwirkten, aber immerhin geeignet waren, die Verstimmung zu verstärken. Günstige Faktoren kamen dagegen fast gar nicht zur Geltung. Die Konsequenz dieser Verhältnisse bestand in einer wesentlichen Abschwächung des Verkehrs, die auf einzelnen Gebieten fast den Charakter der Stagnation annahm. Die Course haben im Allgemeinen relativ weniger gelitten.

Renten und sonstige Anlagpapiere ohne nennenswerthe Veränderung. Die Nachfrage stößt, wogegen ab und zu Verkäufe zu Zwecken der Geldbeschaffung vorkommen.

Bankwerthe fast durchgehends schwächer. Credit-Aktien sind sowohl von der Arbitrage, wie auch von der localen Speculation vorwiegend gegeben worden. Länderbank schwach. Bankverein und Unionbank waren wenig beachtet, wogegen Anglobank mehr Theilnahme fanden und sich befestigten. Die übrigen Papiere dieser Gattung blieben ganz vernachlässigt.

Von Transporteffekten erzielten wenige Sorten einen nennenswerthen Verkehr. Staatsbahn erfuhr in Folge von Deckungen zeitweilig eine Erholung, doch gab es zum Schlusse wieder mehr Ausgebot. Die beiden Nordwestbahn erscheinen befestigt, da das Ausgebot aufhörte. Lemberg-Cernovitzer erlitten wegen der überraschend gekommenen großen Gebührens-Erhöhung eine erhebliche Einbuße. Prag-Duxer Stamm-Aktien sind wegen der neuen Verhandlungen über die Conversion gut gefragt gewesen und höher gegangen. Donau-Dampfschiff erheblich billiger, da die Betriebsergebnisse ungünstig beurtheilt werden.

Tramway blieben anhaltend gut gefragt. Industriepapiere sind diesmal gleichfalls weniger umgekehrt worden. Das Hauptgeschäft war wieder in Kohlen-Aktien, die fortwährend beliebt bleiben. Eisen-Aktien haben sich in Folge von Realisirungen abgeschwächt. Bauwerthe unbeachtet. Waffenfabrik sind stärker ausgeboten gewesen und deshalb billiger. Electricitäts-Aktien behaupten ihre gute Position. Vorübergehend war Nachfrage nach Neusüdlicher Lokomotiv.

In Valuten bleiben die Variationen geringfügig. Geld bleibt theuer und knapp.

Bahnbau in Bulgarien. Das bulgarische Bauteu- und Communications-Ministerium hat laut Verständigung des k. und k. österr.-ung. Konsulates in Sophia für den 16. November l. J. eine Offertverhandlung wegen Vergebung des Baues der 15 km langen Eisenbahnlinie Pernik Radomir ausgeschrieben. Die Offertbedingungen sind bei der Banabteilung des genannten Ministeriums gegen Entrichtung von 20 Francs erhältlich. Wovon das Exportbureau der Temesvärer Handels- und Gewerbe-Kammer die Interessenten auf diesem Wege verständigt.

Eisenimport nach Rußland. Das k. und k. österr.-ung. Konsulat in Kiew bepricht in seinem Jahresbericht ausführlich unseren russischen Eisenimport. Das Exportbureau der Temesvärer Handels- und Gewerbe-Kammer faßt den, unsere Eisenfabrikanten interessirenden Theil dieses Berichtes in folgendem zusammen. Die Eisenindustrie Rußlands ist noch immer sehr schwach, so daß unsere Fabrikanten für alle Eisenwaaren geeignete Märkte finden. Besonders sind Eisenblech, Seisen, Hengabeln, Schloßer, Stahl-, Kupfer- und Messing-Drähte gesucht. Einer großen Nachfrage erfreuen sich ferner die ungarischen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte, welche am zweckmäßigsten durch Vermittlung der sogenannten Zemstvo plözirt werden können. Es wäre wünschenswerth daß unsere exportfähigen Produzenten nach dem Beispiele der Deutschen ihre Reisende auch nach Rußland entsenden; die

hierfür verwendeten Spesen würden durch die Eroberung neuer Märkte reichlich ersetzt.

Änderungen im russischen Zollstatut. Laut Verordnung der russischen Regierung ist in Zukunft auf der Packung von aus dem Auslande mit der Post anlangenden, dem Importzoll unterliegenden Waaren genau der Inhalt des Packetes anzugeben. Im Unterlassungsfalle hat der Adressat nicht nur den Importzoll sondern auch eine ebenso hohe Geldstrafe zu bezahlen. Verweigert der Adressat die Bezahlung, so wird das Packet an den ausländischen Absender zurückgeschickt. Wovon die Temesvärer Handels- und Gewerbe-Kammer die Interessenten zur Darnachhaltung verständigt.

Neues Zollverfahren in Italien. Die in Italien am 7. d. Mts. ins Leben getretenen neuen Verfügungen über die Zollmanipulation weisen mehrere wesentliche Änderungen auf, deren wichtigste wir auf Grund der Verständigung des Exportbureaus der Temesvärer Handels- und Gewerbe-Kammer in folgenden zusammenfassen:

Waaren, welche einem Zolle unter 20 Lire per gr. unterliegen, werden nach ihrem Bruttogewichte, solche, welche einem Zolle von 20 bis 40 Lire unterliegen, werden nach dem gesetzlichen Nettogewichte und schließlich Waaren, welche einem höheren Zolle als 40 Lire unterliegen, werden nach dem effektiven Nettogewichte verzollt.

Nach dem Bruttogewichte zu verzollende Flüssigkeiten sind beim Einlangen in Eiskammern-Waggons oder Schiffen mit 18% Tarazuschlag zu verzollen.

Mit 20% Tarazuschlag werden folgende ohne Behältnisse (also nicht in Kisten zc. verpackt) eingehende und nach dem Bruttogewicht verzollbare Waaren verzollt: Töpferwaaren, Terracotta, Majolica, Steingutgeschirr, Tafeln und Waaren aus gewöhnlichem oder Krystalglas.

Nach dem neuen Verfahren unterliegen auch folgende Emballages der Verzollung: 1. hermetisch verschlossene Behältnisse, welche mit der Waare in Verkauf gelangen und ohne dieselben nicht benützt werden können; 2. Schuhwischschachteln; 3. Pappen, Carbons, Brettchen an welchen die zu verzollende Waare befestigt ist; 4. Kärtchen, Sternchen, Röhrchen aus Pappe, auf welche Gespinste aufgemacht sind; 5. Farben, Seifen und ähnliche Substanzen enthaltende Zinntauben.

Viterarisches.

Der Stein der Weisen. Wir erhalten soeben das 21. Heft der bekannten und weitverbreiteten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift, dessen Inhalt beweist, wie sehr die Redaction bestrebt ist, die Leser über alle Neuerungen auf dem Laufenden zu halten. Besonders hervorzuheben wäre die Abhandlung über die Aufstiege des Fesselballons „Meteor“, die einen hochinteressanten Beitrag zu den Bestrebungen der deutschen Luftschiffahrt abgibt. Illustrationen erläutern in klarer Weise den Text. Wie man sieht, arbeitet die Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) mit großen Mitteln und sie hat damit den Erfolg für sich.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Untch, XVIII. Jahrgang 1896. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte mit Vergnügen muß jeder Freund der Erdkunde die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ lesen, da sie ihn auf allen Gebieten geographischen Wissens stets auf dem Neuesten erhält. Eine Reihe von Originalaufsätzen aus der Feder bewährter Fachmänner und tüchtiger Reisender, Berichte über die jüngsten Ergebnisse Aufnahmen, Biographien hervorragender zeitgenössischer Geographen und Forscher, endlich eine reiche Fülle kleinerer Nachrichten von allgemeinem Interesse bilden den Inhalt jeden Heftes. Den Text begleiten vorzügliche Illustrationen, sowie sorgfältig ausgeführte Karten. Auch das eben erschienene erste Heft des XVIII. Jahrganges zeichnet sich durch einen reichen, interessanten Inhalt aus.

Somit sei die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ zum Abonnement ihres nun beginnenden XVIII. Jahrganges jedermann aufs wärmste empfohlen.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. (A. Hartleben's in Wien). Diese gewerblich-technische Zeitschrift, welche in ihrem zweimonatlichen Jahrgange erscheint, verfolgt nur praktische Zwecke. Die Mitarbeiter sind nur Männer der Praxis, welche am besten die wirklichen Bedürfnisse der Techniker und Industriellen zu erfassen verstehen. Die Zeitschrift, reich an Originalbeiträgen und constructiven Abbildungen, bietet einen vollständigen Ueberblick über alle Fortschritte im gewerblichen Leben. Aus der Fülle der Mittheilungen des ersten Heftes vom zweimonatlichen Jahrgange seien besonders die Artikel hervorgehoben.

Wasserstand.

Vom 13. bis 19. Oktober 1895.
in Centimeter,

Pegelstand:	D a t u m						
	13	14	15	16	17	18	19
ORSOVA EISERN-THOR	71	71	74	79	97	125	129
	36	36	32	39	45	63	64

Verantwortlicher Redakteur: Josef Handl.

Die Steinbrucher Königs-Bierbrauerei

Actien-Gesellschaft

erlaubt sich hiemit dem p. t. Publikum
höflichst zur Kenntniss zu bringen, das
sie den Verkauf ihrer **Biere** begonnen
hat und dieselben unter der Benennung

**Lagerbier, Königsbier,
Märzenbier, Kronenbier und
Bayerischesbier**

sowohl in **Fass** als auch in **Flaschen** in
Verkehr bringt.

Preiscourante werden auf Wunsch gratis
3-6 & franco zugestellt.

Hôtel- und Kaffeehaus-Eröffnung.

Ergebenst Gefertigte beehren uns höflich anzuzeigen, dass wir unser mit grösstem
Aufwande aufs beste und modernste eingerichtete

Hôtel u. Kaffeehaus „zum Palatin“

(Nádor szálloda),

Budapest, 4. Bezirk, Zollamtsring Nr. 2, am 21. September 1. J. eröffnet haben.

Dieses Hôtel empfiehlt sich durch seine herrliche Lage, mit seiner schönen Aussicht
auf die Donau, durch die Nähe des Zollamtes, der Centralmarkthalle, Zollamtsbrücke, Schiff-,
Pferdebahn- und Omnibushaltestelle, es liegt somit auf dem schönsten Punkte der Haupt-
stadt und ist durchwegs elektrisch beleuchtet. Indem wir den hochgeschätzten
Herrschaften und dem werthen reisenden Publikum dieses Hôtel bestens empfehlen, werden
wir bemüht sein, durch billigste Zimmerpreise und aufmerksamste Bedienung unsere Gäste
nach jeder Richtung zufrieden zu stellen. In dem mit dem Hôtel verbundenen Kaffeehaus
wird bei mässigen Preisen die beste Bedienung zugesichert. **Allabendlich** renommierte
Zigeunermusik.

Gestützt auf unsere langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete, erbitten wir
auch weiterhin das werthe Vertrauen unserer p. t. Gönner und verbleiben, um zahlreichen
Zuspruch bittend, hochachtungsvoll

Brüder Holstein,
Hôteliers.

4-4

Gegründet 1864.

Karl Pacholek

Erste
ungarische
Seitenwaffen-
Sporen- und
Fechtrequisiten
Fabrik



Erste
ungarische
Seitenwaffen
Sporen- und
Fechtrequisiten
Fabrik

VIII., Balassa-utcza 5 ¹⁻¹⁰

Fabriks-Niederlage: IV., Koronaherezeg-utcza 10

Lieferant der k. u. k. Armee,
sowie der Offiziers- u. Mannschaftssäbel der k. ung. Honvéd
empfiehlt die ausgezeichneten Erzeugnisse seiner Fabrik, wie: Säbel,
Fleuret, Fechthandschuhe, Kopf-Masken und Körper-Plastron.
Echte französische und italienische Säbel und Rapiere.

Preiscourante gratis und franco. Reparaturen billigst.
Original-Matrikelführer-Säbel sind nur allein bei
mir erhältlich.

Hausverkauf.

Das vis-à-vis dem Gemeinde-Amte
befindliche Wohnhaus Nr. 103 nebst
anstossenden Obst- und grossen
Weingarten mit vorzüglichen Quell-
wasser, ist billigst zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer
Dem. Bratu, Controllor.

Bierhalle-Übernahme.

Erlaube mir einem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen
dass ich am 15. d. Mts. die Bierhalle von Herrn Georg Wabl übernommen habe,
und somit auch fernerhin den geehrten Gästen durch prompte Bedienung, vor-
zügliche Getränke und gute Küche — stets mit den billigsten Preisen verbunden —
in achtsamster Weise zufriedenstellen werde.

Um zahlreichen Zuspruch bittend

Achtungsvoll

Josef Dörnhöfer.